

Männerriegenhock 2013

Liebe Männerriegler – man glaubt es kaum
Ich hatte einen wundersamen Traum:
Die Anlässe von diesem Jahre zogen vorbei
Im Traum erlebte ich erneut so allerlei:

Da sah ich mich an der GV, und der Velotour,
Am SlowUp und nicht das nur,
nein, auch das Bundeshaus ist erschienen mir,
und ebenso das Beachvolleyball-Turnier.

Auch die Vereinsreise kam mir im Traume vor,
als wärs gestern gewesen, wie am Tag zuvor.
Ebenso sah ich Turnstunden vorübergehn
Und was so im Ausgang alles war geschehn:

Was im Freihof, bei Gausi und bei Edy lief,
hatte sich wohl im Hirn eingegraben tief:
Steak mit Pommes, Pizza, Leberli mit Rösti
War immer wieder super, einfach s'Gröschi.

Da sah ich heissen Fleischkäse und Fondue
Und feinen Braten von Daniela und dem Sü.
Natürlich kreisten auch vor meinen Augen
Mousse auch Chocolat zum Versaugen.

Die Highlights und die Lacher fehlten schlicht
Im Traum oder gabs die etwa nicht?
Irrtum: Da taucht doch in wildem Lauf
Unser altgedienter Trainer Fredy auf!

Unser Trainer Fredy macht's seit Jahren gut,
treibt durch die Herzen unser Sportlerblut.
Ab und zu unpünktlich, wir bleiben aber cool,
sitzt er doch fest in seinem Trainerstuhl.

Beim Volleyballspiel es bei ihm noch hapert,
Von drei Mann fürs Viereckspiel er plappert.
Ist im Spiel der Ball für ihn zu weit,
er einfach „Oskar, Oskar“ schreit.

An guten Tagen trifft er ganz gut den Ball,
sonst irrt er im Feld herum und zwar überall.
Für bessere Musik er eine CD kaufen wott,
wir haben sie nie gehört, ist wohl Schrott.

Seine Gymnastik beginnt mit „Matten raus!“
Wir setzen uns – sieht gemütlich aus.
Nach drei Viertelstunden intensiver Regung
Folgt noch, jedesmal, die Ruderbewegung!

Ich träum von Adi, der mit Überschall
Vorbeirent an mir mit dem Volleyball.
Er ist unser Volley-Papst und Christbaumvater,
auch der grösste Weinkenner, sat er.

Beim Witz erzählen ist er einsame Spitze,
macht sich als Männerriegenkalb nütze.
Er ist ein Star im Volley-Einarmspiel
Und trifft den Ball trotzdem gar viel.

Die Hosen zieht er weit nach Oben
Erotik pur für die Ho..... (Hoden)
Nach dem Beach-Turnier beim Bauer,
sagt er, ist's fertig mit dem Gelauer.

Erklärtes Ziel ist für ihn der Turniergewinn.
Kein Ball fliegt mehr bloss her und hin.
Statt Pingpong spielt man jetzt auf eins, zwei
Oder gar auf vier? - Nein, natürlich auf drei!

Das feine Männerriegen-Fondue-Essen
sollt' er nicht so schnell vergessen.
Wegen Knoblauch war nix mit Küssen,
sonst hätt' ihn Judith aus dem Bett geschmissen

Auf der Jagd beim sogenannten Treiben
Muss unser Adi nur die Nase reiben,
denn er riecht es ganz genau:
Da ist doch eine wilde Sau!

Und dann sah ich im Traum den Adrian
Bei seinem üblich üppigen Schlendrian:
Beim Turnen zu spät, beim Duschen zuletzt,
es wird einfach nicht das mindeste gehetzt.

Auch im Restaurant er mit Verspätung isst
Und den Abmarsch auf der Lenzerheide er vergisst.
Seinen Einsatz leistet er beim Volleyspiel
Und frisst dafür auch äusserst viel.

Man sieht sogar die Brotreste von den Andern
Und alle Kafirähmli in seinen Magen wandern.
Er trägt auch gerne schöne Steine herum
Und entsorgt wild die Weinflasche drum.

Das Pech mehrfach ihn verfolgt: Er verstauchte
Nicht nur den Fuss. Sondern als er den SZHDR gebrauchte
Schweizer Zoll-Hochdruckreiniger übersetzt, -
platzte der Schlauch und Adi war erneut verletzt.

Weil Adrian schon Jahre lang beim Zoll,
er bald frühpensioniert in Rente gehen soll.
Dann kommt aus, ob Bart oder Uniform
die Weiblichkeit beeindruckt so enorm.

Mein Traum war noch immer nicht zu Ende,
denn ich sah Röbi, unsern Präsi, der die Hände
voll zu tun hat mit organisieren hier und dort,
inklusive Toi-Toi, das er fürs Beachen besorgt.

Der Haken bei dieser Hau-Ruck-Aktion:
Die Zöllner wollten ihn verhaften schon.
Die Polizei büsst den Eifrigen sogar
beim Christbaum-Holen mit Adi per Radar.

Am Turnier geht es ums Seil und eine Rolle.
Ersteres wird nicht verankert in der Scholle.
Mit Traktoren spannt man mit lauter Stimm,
bis es schliesslich reisst, das war schlimm!

Beim Volleyball hat er einen Bomben-Hammer
In Gymnastik eine Gazelle, nur ein Jammer,
dass ihn Sorgen, wegen der Hühner plagen.
Ja, es geht um Gockel und Hühnerwagen.

Trotz aller Ratschläge von Zuchtexperten
Will Röbi seinen Hahn gleichmässig verwerten
Doch die Hennen machen kein Federlesen
Und aus ist's mit dem Super-Hahn gewesen.

Auf dem Weg zu Röbis Onkel Seppli Gaus
Macht der Fuchs den Hühnerwagen aus.
Weil der Wagen-Besitzer danebenschießt,
Blei dem armen Fuchs das Leben vermiest.

Und plötzlich ist der Traum vorbei ...
zurück das gewohnte Alltagsallerlei.
Wir beginnen bald ein neues Jahr
Und noch schütterer wird das Haar.

Um wenigstens körperlich fit zu bleiben
Lasst uns weiter fleissig Sport betreiben,
fürs Gemüt die Geselligkeit auch pflegen,
das wird der Männerriege wohl zum Segen!